**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 27 (1929)

Heft: 2

Artikel: Ueber die Blutdrüsen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952090

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Berder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage gu richten fint

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Cardy,

Bribatdozent für Geburtshilfe und Gynätologie. Spitaladerftrage Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Debamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente :

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. — für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-jp. Betitzeile.

Inhalt. Bücherbesprechung. — Ueber die Blutdrüsen. — Schweiz Hebammenverein: Zentralvorstand. — Arankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Schweiz. Hebammentag 1928 in Bern: Protokoll der Generalversammlung. — Bereinsnachrichten: Sektionen Baselskadt, Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Ans der Praxis. — Morgenessen zur Zeit eine Grundlage der Gesundheit. — Unentgeltliche Rechtsauskunst. — Anzeigen.

#### Bücher-Besprechung.

Taschenbuch der Sänglings- und Kinderpstege. Bon Kinderarzt Dr. Ernst Maurer, Assilient an der Kinderabteilung der Universitäts-Polistlinik, München. 179 Seiten Text und 110 Ubbitdungen auf 20 farbigen, 16 schwarzen Taseln und im Text. Biegsam geb. Rm. 4.50 J. F. Schreiber, Verlag, Eflinden a. N. und München.

Das Problem der Säuglings- und Kinderpslege ist zu einer der Hauptfragen der Gesellichaft angewachsen. Einige nuhbringende Literatur ist auf dem Gebiete schon vorhanden.
Es gibt aber noch kein Buch wie dieses, das
in der Hauptsache das Wesen der häusigsten Krankseiten im Kindesalter darlegt, die Wege
zu ihrer Verhätung und Bekämpsung zeigt und
praktische Anleitung in der Säuglings- und
Kinderpslege gibt. Staunenswerte Klarheit in
der Absassing der einzelnen Kapitel läßt, troß
der gründlichen wissensen Kapitel läßt, troß
der gründlichen wissensen klarheit
ung, leichte Verständlichkeit für jedermann zu.
Dem Texteil wurden instruktive Zeichnungen
beigegeben. Die vielen farbigen und schwarzen
Taseln bieten vollendete Abbildungen von pathologischen Zuständen der Kinder und einzelner
Teile der verschiedenen Organe.

#### Aleber die Blufdrusen.

(Geschichtlicher Abriß.)

Unter Blutdrüsen versteht man dasselbe, wie unter der Bezeichnung Drüsen mit innerer Sekretion; d. h. es sind drüssen mit innerer Sekretion; d. h. es sind drüssen Dagane, die nicht, wie die Brustdrüse, die Leber, und andere mehr, ihr Fadrikat durch einen Aussührungsgang nach außen, oder nach dem Darme zu entleeren, sondern dei ihnen geht die Absonderung direkt in das Blut über, und darum nennt man sie Blutdrüsen. Nun ist aber nicht zu vergessen, daß viese der mit einem Aussührungsgang versehenen, nach außen absondernden Drüsen auch zugleich Blutdrüsen sind; also eine doppelte Tätigkeit ausüben. Die ersten als solche bekannten Blutdrüsen, deren Birksamkeit schon seit Jahrtausenden daraus geschlossen wurde, daß ihre Entsernung verschiedenne tiesgreisende Beränderungen im tietischen körper hervordste, sind die Geschlechtsbrüsen, der Hoden noch gesegentlich, war es in assach der Kandern seiten undentlichen Leiten

Wie auch heute noch gelegentlich, war es in asiatischen Ländern seit undenklichen Zeiten Sitte, die Eisersucht der Männer, die ein Haren unterhielten, dadurch zu beruhigen, daß man als Wächter Menschen anstellte, denen in ihrer Kindheit die Hoden entfernt worden waren, do daß sie nicht mehr geschlechtstüchtig waren. Da man bemerkte, daß diese Verschnittenen leinen Stimmbruch bekamen, und daß sie be-

deutende Mengen Fett ansetzten, so schloß man baraus, daß die Gegenwart der Geschlechts= drufen es fei, die die Beranderungen im Rorper zur Zeit der Mannbarkeit hervorriefen, durch die aus dem kindlichen der männliche und der weibliche Körper werden. Man wandte dies felbe Methode bann an, um Schlachttiere leichter maften zu können; junge Stiere werden zu Ochsen gemacht und dadurch schmackhafter im Fleisch und fetter; bei Schweinen macht man das ebenso. Man ging bald dazu über auch weibliche Tiere zu kastrieren, wenn schon dies wegen der in der Bauchhöhle versteckten Reimdrufen schwieriger und riefierter war. Bei Schweinen geht man vielerorts so vor, daß man von der Scheide aus, in die man eine Deffnung macht, die Gierstöcke vorzieht und abschneidet. Ein ungarischer Schweinehirt, der diese Methode im Griff hatte, soll sie bei seiner eigenen Tochter angewandt haben, als sie ihm zu viele uneheliche Großfinder schenkte. Vor noch wenigen Jahrzehnten wurden auch im zivilissierten Italien Kinder männlichen Geschlechtes, die eine gute Stimme hatten, kastriert, um später als Sanger in der papstlichen Rapelle, in der keine Frauen sein durfen, die Sopranpartien zu fingen. Bunderbarer Gefang und schruftliche, fette, bartlose Kastratenge-stalten, wenn man sie zu sehen bekam, das war, wovon die Reisenden damals berichteten. Diese grausame Praparation hat unseres Wisfens heute aufgehört.

Die Wissenstein uns hatte lange, seit sie sich mit Erklärungsversuchen besaßte, angenommen, daß diese Veränderungen, die durch die Keimdrüse eintraten und bei ihrem Mangel anderen Platz machten, auf dem Wege der Nerven von der Drüse zu den beeinflußten Körperstellen geleitet werden. Run aber wurde man in der zweiten Hälfte des letzten Jahrehunderts auf verschiedene andere Organe auswertsam, die einen Einfluß geheimnisvoller Art auszumden scheinen. Dadurch wurden eine Reihe von Krankheiten, die man als solche des Kervensyllens anzuschen gewohnt war, in den Vorderzurund des Intersses gestellt. Thomas Abdison, ein englischer Forscher, deschried die Krankheit, die heute seinen Namen trägt, eine Braunfärbung der ganzen Haut mit einer Reihe anderer Symptome und führte sie nach den Beschunden der Leichenössnungen auf eine Zerstörung der beiden Nebennieren zurüst. Solche Berstörungen der keinen, dem oberen Nierenpol aussischen Drüsen kommen gewöhnlich am ersten durch Tuberkulose dieser Organe

Eine andere Krankheit, die ebenfalls damals genauer studiert wurde, war das Myroedem (Schleimwassersucht könnte man dies Wort verseutschen) ein Zustand, der dem Kretinismus

nahe verwandt ist. Die Chirurgen Kocher und Reverdin, beides Schweizer, die insolge der damals eingesührten aseptischen Operationsmethoden tühner als disher zu operieren wagten, kamen in die Lage, Leute von ihrem die Luströhre beengenden Kropse zu befreien. Sie schnitten die entartete Schildbrüse vollständig heraus. Da beodachteten sie aber, dah sich dei solchen Patienten eine Beränderung in ihrem ganzen Wesen vollzog, die genau dem Myroedem glich. Sie kamen auf die Idee, Schildbrüsen von Tieren diesen Patienten zu essen durch und nach wieder normal und auch die äußere Gestalt bekam wieder ihr früheres Aussehen. Wenn längere Zeit mit der Einnahme von Schildbrüsensphaften von der hort die stere von daraus hergestellten appetitlicheren Tadeletten, ausgesetzt wurde, was dei entlassenen Patienten in ihren häuslichen Verhältnissen ja dank der Nachlässischen. Dadurch schie die Büge des Myroedems. Dadurch schien der Kall war, so zeigten sich wieder nach und nach die Züge des Myroedems. Dadurch schien der weisen, daß es sich hiedei tatsächlich um eine Substanz handeln mutze, die dem Körper nötig war, die von der Schildbrüse geliesert wurde, und die bei ihrer totalen Entsernung sehlte und die durch die Nahrung ersest werden konnte.

ole Natun die Nahrung erzest verden tonnte. Fußend barauf und durch eigene Unterjuchungen dazu gebracht, äußerte Mödiuk im
Kahre 1886 die Idee, daß die jogenannte Basedowsche oder Glohaugenkrankheit auch mit der Schilddrüße zu tun habe, und daß sie von einem Zuviel von deren Absonderung herkomme. In der Tat sind die Zeichen des Myroedems und auch des Kretinismus und die der Glohaugenkrankheit gerade entgegengesehte. Beim Myroedem sinden wir trockene Humpen Körperdau, spärliche, trockene, glanzlose Humpen Körperdau, spärliche, trockene, glanzlose Hampen Körperdau, spärliche, trockene, glanzlose Hampen Körperdau, spärliche, trockene, glanzlose Hampen Körperdau, mit leichten Schweißausbrüchen, erregte Kerven, mit Zittern der Hände, glänzende seuchte Haare, Abmagerung, und von allem, im Gegensat zu dem erloschenen Blick des Kretinen, ein hochglänzendes vorgetriebenes Auge mit zurückgebliebenem Oberlid, das beim Blick nach unten dem Augapfel erst nach und nach ruckweise solgt. Dabei beim Myroedem ein sangsamer Puls, dem Basedow ein sliegender spus.

Ausgesprochen, daß die Blutdrüsen Stoffe bilden und durch das Blut fernabliegenden Organen zusenden, hat es 1889 Brown Sequard, als erfter in klarer einbeutiger Sorm

als erfter in klarer einbeutiger Form. Wir haben uns bei diesen beiden Beispielen so lange verweilt weil diese Ansänge der Lehre von den Erkrankungen der Blutdrüsen bildeten, und nach deren Feststellung nun rasch eine Reihe früher zu den Nervenkrankheiten gezählter Erscheinungen ihren Plat in dieser neuen Gruppe

So wurden Mering und Mintowski auf die Buckerkrankheit aufmerksam, bei der man nicht wußte, was für eine Ursache es verschuldete, daß ein Teil des in der Nahrung befindlichen Kohlehydrates (Zuder, Stärke und ähnliche Stoffe, die mit Eiweiß und Fetten zusammen die menschliche Nahrung bilden) anstatt als Bucker in den Geweben verbraucht zu werden, oder als Glykogen (Vorstuse des Zuckers) in ber Leber und anderswo aufgespeichert zu werden, mit dem Urin den Körper wieder verläßt und fo für die Ernährung verloren geht. Run suchte man hier auch nach einer Störung der Blutdrufen und fand fie auch. Man bekam heraus, daß die Funktion des Zuderverbrauches im Körper durch die Bauchjpeicheldruse geordnet wird, dieselbe, die in den Darm einen Saft zur Verdauung der Starke absondert. Später konnte man nachweisen, daß diese Arbeit von gang bestimmten Bell-Infeln, den fog. Langerhansschen Inseln in dieser Druse geleistet wird und in den allerletten Jahren nun konnte man aus diesen Zellen, vom Tiere gewonnen, einen Extrakt darstellen, der, dem Kranken eingesprigt, den Diabetes, die Zuckerkrankheit, vorübergehend heilt. Ganz neu ist die Fest-stellung, daß auch bei dem unstillbaren Er-brechen der Schwangeren die Erschöpfung durch Einspritzungen berselben Substanz vermieden und der tranthafte Buftand geheilt werden tann, menigftens in vielen Fallen.

Ein anderes Rrantheitsbild, das der Tetanie, einer Krantheit mit Krämpfen bei heruntergekommenen Menschen, sah man auch oft nach ber Entsernung der Schilddruse auftauchen; genaue Beobachtungen und Untersuchungen taten dar, daß nicht die Schilddrufe, sondern zwei, seitlich von ihr gelegene gang kleine Drüschen, die gelegentlich mit heransgeschnitten wurden, die Berhinderer dieser Krankheit waren. Seither schont man fie bei Kropfoperationen aufs forgfältigfte.

Die Hypophyse, ober ber Hirnanhang, ein an der Basis des Hirnes in einem eigenen Knochenkammerchen liegendes Organ, erkrankt auch etwa und die Folge ist eine gar merk-würdige Allgemeinerkrankung des Körpers, die man Akromegalie oder Spikenriesenwuchs nennt. Die Rafe, die Fingerspigen, die Fuße, bas Rinn, die Beine und Arme, turg alle hervorragenden Körperteile machsen übermäßig unter großer Schwäche, und dies führt oft zu baldigem Tode. Das kommt her von dem Fehlen des Saftes aus der Hypophyse. Neben-bei gibt sie uns als Extrakt das vielgebrauchte

Bituitrin und Pituglandol, das Wehenmittel. Oben auf dem hirnstamme, an der Decke jener hirnhöhle, die man den vierten Ventrikel nennt, befindet sich auch ein kleines Gebilde, bie Epiphyse oder die Pinealdruse. Sie ist auch drusig gebaut und man hat die Idee, sie habe mit dem Wachstum des Rörpers vor der Geschlechtsentwicklung zu tun. Auch glaubt man, daß ihr mangelnder Einfluß zu Migräne führe.

Auch die Nebenniere, deren Erkrankung, wie wir sahen, die Addisonsche Krankheit hervorsondert einen befannten Saft ab und vergießt ihn ins Blut, das blutdrucksteigernde Abrenalin, einen Stoff, der im Körperhaushalt eine große Rolle spielt. Untersuchungen ameri-fanischer Autoren zeigen, daß dei Hunger, Furcht, Wut und Schmerz größere Mengen diese Stoffes zugleich ins Blut gelangen und zu der diesen Buftanden eigenen Aufregung

Gine Blutdrufe, die wir beim Kalbe als Lederbiffen fehr schätzen, die aber nur bei jungen Tieren und Menschen zu finden ift, ist die Thymus (beim Kälbchen als Kalbsmilch oder Bries bezeichnet). Sie muß hauptsächlich mit der Entwicklung der Frucht im Mutterscibe zu tun haben; denn nach der Geburt schrumpft sie für gewöhnlich, und es bleibt nur eine kleine Wenge Bindegewebe übrig. Aber hie und da ist sie auch noch bei älteren Kindern und bei Ermachsenen zu finden; und da kann ein folder Mensch dann plöglich einmal durch den Ginfluß diefes Organes tot zusammenbrechen; andere erliegen einer turzen fonft ungefährlichen Nartose, wenn sie eine kleine Operation machen laffen muffen. Bang klar ift die Rolle diefer

Drüse noch nicht. Nun ist aber ber menschliche Körper nicht ein Gestell mit vielen Fächern, in benen bie abgesonderten Organe liegen und allein ihre Birkung ausüben. Jede Blutdrüse muß logischer-weise auch die anderen Blutdrüsen beeinflussen, so gut wie andere Körperorgane. Und da tonnen aus Ertrankungen einzelner bicfer Drüseu andere miterkranken, so daß Krank-heitsbilder entstehen, die man als Mehrdrüsenerkrankungen bezeichnet hat. Solche Zustände zeigen geftorte torperliche und geiftige Ent= wicklung mit Unklangen an bestimmte Bilber, mobei besonders auch fast immer die Geschlichtstätigkeit gestört ist. Diese Zustände sind meist angeboren und zeigen sich schon gleich bei oder bald nach der Geburt.

## Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Der Zentralvorftand des Schweiz. Hebammenvereins verdantt der Settion Bern die Schenfung bon Fr. 200 .- an die nicht geringen Roften ber Delegiertenversammlung 1928 anläglich ber "Saffa" aufs befte.

#### Geschätte Kolleginnen!

Durch die Schweiz. Unfallversicherunge = Ge= fellichaft in Winterthur werden wir darauf aufmertfam gemacht, bag die Settion Fribourg mit der Unfallversicherungs-Bejellschaft "Belvetia" einen Versicherungsvertrag abgeschloffen habe. Wir machen darauf aufmerkiam, daß der Schweiz Hebammenverein mit den Versicherungs=

Gefellschaften in Winterthur und Burich für feine Mitglieder einen Unfallverficherungs-Bertrag abgeschlossen hat, der von der Delegierten= versammlung 1927 in Basel ratifiziert wurde. Nach diesen Vertragsbestimmungen ist es Untersektionen verboten mit andern Gesellschaften ähnliche Verträge abzuschließen.

Wir bitten Die Untersettionen davon Rotig zu nehmen und hat deshalb die Settion Fribourg von ihrem Bertrage zurückzustehen.

Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere diesjährige Delegierten= und Generalversamm= lung am 10. und 11. Juni in Frauenfeld stattfindet. Sektionen und Einzelmitglieder find gebeien, allfällige Anträge rechtzeitig bem Bentralvorstand einzusenden.

Den Sektionen und Mitgliedern, welche bereits Kinderpflegebüchlein bestellt haben, teilen wir mit, daß folche noch nicht eingetroffen find und bitten wir noch um etwas Geduld. Sobald wir in deren Besit find, werden fie verfandt.

Sodann fonnen wir den Mitgliedern mitteilen, daß Frau Merz, Beinwil am See, bas 40jährige Berufsjubilaum feiern kann. gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr alles Gute und noch recht schöne Jahre in guter Gesundheit.

Mit tollegialen Grußen an unsere Mitglieder und ein herzliches Willkomm an die noch Fernstehenden

Für den Bentralvorftand,

Die Brafidentin: M. Marti, Wohlen (Aargau)

Teleph. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau) Teleph. 312.

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Schmid, Bremgarten (Aargau) Frau Schmin, Bremgarten (Autgun) Frau Lehmann, Thun (Bern) Frau Schreiber, Wegenstetten (Aargau) Frau Bächler, Weggis (Luzern) Frau Mcier, Sursee (Luzern) Mme Magnenat, Bebey 3. 8. Château d'Oex Mue Bonzon, Arner (Baud) Frau Rauber, Egertingen (Solothurn) Frau Uhlmann, Landquart z. Z. Spital Wallenftadt Frau Reel, Rebftein (St. Gallen) Frau Rahm, Meilen (Zürich) Frl. Geißler, Ins (Bern)

Krl. Geißler, Ins (Bern)
Mme Juset, Le Mouret (Fribourg)
Frl. Arnold, Spirigen (Uri)
Frau Bär, Wälflingen (Zürich)
Mle Schönenweid, Fribourg
Frau Callenbach, Zürich
Frau Angft, Uzwil (St. Gallen)
Frau Anna Coran, Waltenburg (Graubünden)
Frau Kaltenbach, Valierenwil (Thurgau)
Mme Chenaux, Gollion (Fribourg)
Frau Amsler, Suhr (Nargau)
Frau Amsler, Suhr (Nargau)
Fra. Hoch, Liestal (Bajelland)

Gebrauch Der regelmässige

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen. die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten Dialon-Puder anzuwenden und zu empfehlen. Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenios zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte. – Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach

1210